



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 66. Montag, den 17. August 1829.

Berlin, vom 12. August.

Der bisherige Landgerichts-Rath Gregor zu Frankfurt ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte in Krotoszyn und Notarius im Großherzogthum Posen bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Schmieding ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht in Lüdenscheid bestellt worden.

Berlin, vom 13. August.

Seine Majestät der König haben dem ersten Prediger Toppe zu Bernau den rothen Adler-Orden dritter Classe, dem Friedens-Richter Raab zu Cleve und dem beim Land- und Stadtgericht zu Danzig angestellten zweiten Archivar und Ingrossator Neander, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruhet, dem Verwalter der chemischen Fabrik zu Schönbeck, Karl Samuel Lebercht Herrmann, den Titel eines Commercien-Raths beizulegen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen.

Berlin, vom 14. August.

Des Königs Maj. haben den Professor Dr. Jacobs in Halle zum Director der Frankischen Stiftungen dasselbst, und den Professor Dr. Niemeyer in Jena zum Condirector dieser Stiftungen zu ernennen und die für sie ausgefertigten Bestellungen Allerhöchste selbst zu vollziehen geruhet. Zugleich ist der Professor Niemeyer zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Halle ernannt worden.

Der Justiz-Commissarius Pland aus Havelberg ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Seehausen in der Altmark versetzt worden.

Bon der Nieder-Elbe, vom 10. August.

Am 22. v. M. ist das seit dem 22. Juli v. J. von dem Senat der Stadt Hamburg geführte Directorium

des Ober-Appellations-Gerichts der freien Städte in Gemäßheit des §. 11. der provisorischen Gerichtsordnung auf den Senat der Stadt Lübeck übergegangen.

Aus den Maingegenden, vom 11. August.

Man versichert, es werde nächstens ein Bundestagsbeschluss in Sachen Hannovers gegen Braunschweig und vice versa erscheinen, und den Herzog von Braunschweig zu gewissen Schritten anhalten oder auffordern, die geeignet sein dürften, das gestörte Verhältnis wieder herzustellen.

München, vom 3. August.

Die Sitzungen der im Kriegsministerium aus mehreren Mitgliedern desselben zusammengesetzten Commission dauern fort, um über die Bildung einer Landwehr des Reiches sich zu berathen und sie zur Vollziehung zu vollenden.

Wien, vom 3. August.

Eine so eben aus dem Russ. Hauptquartiere vom 23. v. M. an die hiesige Russ. Gesandtschaft gekommene Eplafette meldet, daß General Graf Diebitz selbst seinen Marsch über den Balkan angetreten und bei Schumla ein Observations-Corps von 30000 Mann zurückgelassen habe. Man sieht daher nächstens wichtigen Nachrichten aus Bulgarien und Constantinopel entgegen.

Paris, vom 4. August.

Die Deputirten vom Niederrhein haben vor ihrem Abgange aus Paris den Ministern des Innern und des Handels eine Denkschrift übergeben, worin sie die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Entwurf lenken, der jetzt in Deutschland unter Verhandlung sei, den Main mit der Donau vermittelst eines Canals in Franken zu vereinigen. Sie bitten um die Verwendung der Regierung, um einen Canal vom Rhein, Straßburg gegenüber, durch die Rönzig nach der Donau zu Stande zu bringen, der mit dem längst projectirten von der Seine nach dem Rhein in Verbindung stände.

Es hat sich hier eine neue theophilanthropische oder deipische Secte gebildet. Sie nennt sich Muster-Cultus und zählt ihre Jahre von der Einrichtung des Sokrates an. An der Spitze derselben steht der berühmte Advokat Tsambert.

Briefen aus Madrid vom 25. Juli zufolge, hatte der General-Capitän von Cuba, General Wives, wegen Unzufriedenheit mit der Expedition gegen Mexiko, seine Entlassung eingereicht.

Paris, vom 5. August.

Das Wiso de la Meditteranee meldet: „Das Linienschiff „Provence“ legte sich, als es mit dem Befehlshaber des Blockade-Gechwaders vor Algier ankam, in einer Entfernung, wo die Batterien der Stadt es nicht erreichen konnten, vor Anker. Während es sich dort befand, drang eine Engl. Fregatte mit vollen Segeln in die Rhede ein, und verlegte dadurch die Blockade, ohne daß die Franz. Schiffe Zeit hatten, es zu verhindern.

Paris, vom 6. August.

Der Constitutionel meint, Alles deute auf eine bewaffnete Intervention Englands in den Gewässern der Levante zu Gunsten der Türkei. England verleihe mit offener Gewalt die Griechischen Blockaden; die Kanonade im Golf von Volo sei der Wiederhall der von Terceira; der Französische Botschafter in Constantinopel spiele eine sehr secundäre Rolle, und empfangen ein Paar Schawls, während der Engl. Botschafter Hr. Robert Gordon vom Sultan mit Höflichkeiten und reichen Geschenken, Arabischen Pferden u. s. f. überhäuft werde; es sei nicht zu bezweifeln, daß die Harnächtigkeits Mahnuds, und die Sicherheit, welche er affectire, die Folge anderweitiger Hoffnungen sei. Das „Quos ego“ des Britanischen Neptuns werde erschallen, wenn das Ungewitter in den Ebenen Numeliens ausbrechen werde; die Entwicklung des Dramas sei nicht mehr fern; welches Loos Griechenland bei dieser Collision der Interessen vorbehalten sei, lasse sich noch nicht bestimmen.

Paris, vom 8. August.

Die Gazette meldet in einem Manuscript zum heutigen Blatte: „So eben verbreitet sich das Gerücht, daß alle Minister um ihre Entlassung nachgesucht haben, und das neue Ministerium formirt sei.“

Paris, vom 9. August.

Das Gerücht von einer Ministerial-Veränderung hat sich bestätigt. Sämmtliche Minister haben ihre Entlassung eingereicht, und sie ist angenommen worden. Der heutige Moniteur enthält in einer Reihe Königl. Verordnungen die neuen Ernennungen. Diese sind folgende: Fürst Polignac zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der bisherige General-Procurator am Lyoner Gerichtshof, Courvoisier, zum Großregimentar; Graf Bourmont, General-Lieutenant und Pair von Frankreich, zum Kriegsminister; der Baron Montbel Mitglied der Deputirten-Kammer, zum Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts und Großmeister der Universität; Admiral von Migny zum Marine-Minister; Graf von la Bourdonnaye zum Minister des Innern; Graf Chabrol de Croissol zum Finanz-Minister. Das Handels-Ministerium ist aufgehoben und dessen Functionen sind theils dem Ministerium des Innern, theils dem hohen Handels-Conseil unter oberer Leitung des Finanz-Ministeriums überwiesen. Graf von Portalis, Graf von Caug und der Baron Hyde de Neuville sind zu Staats-Rathen und Mitgliedern des Geheimen Rathes ernannt.

Lissabon, vom 19. Juli.

Wir gehen rückwärts, und werden bald in die Barbarei des dreizehnten Jahrhunderts versinken. Das Decret zur Einführung der Inquisition, zu welchem der Graf Bastos die Veranlassung war, ist D. Miguel bereits zur Bestätigung vorgelegt worden. In Lissabon sind zwei Engl. Schiffe mit Vorräthen für D. Miguels See-Arsenal angekommen, und ein Bataillon des 4ten Infant.-Regim. hat Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu halten, um die Expedition nach St. Miguel zu verstärken, von wo der Oberst Pinto zurückgekehrt ist. In der Commerc.-Junta sind 50 Fabrikanten, als zur Fortsetzung ihrer Arbeiten unfähig, eingetragen worden.

Die Auswanderungen von Lissabon und Porto aus nach Brasilien, sind auffallend stark. Nach Brasilien gehende Schiffe nehmen keine andere Ladung mit, als Salz und Menschen, und letztere hauptsächlich aus den Classen der Handwerker und Lehrlinge. Die Verwaltung der Justiz wird täglich partheiischer. Eine reiche Wittve erhielt Befehl, ihre Tochter an einen General zu vermählen, der D. Miguel wichtige Dienste geleistet hatte, und eine andere Ehe kam nicht zu Stande, weil der Liebhaber liberaler Grundsätze beschuldigt ward. Zwei Officiere, die in Untersuchung gewesen und völlig freigesprochen worden waren, mußten dennoch als vorgedachte Staatsverbrecher im Gefängniß bleiben. Die Garden D. Miguels thun sich jetzt hauptsächlich in ihren Beleidigungen der Constitutionellen hervor, wozu sie ihr Oberst aufreizen soll. — Man fürchtet die öffentliche Meinung in Porto, wo die Zahl der K. Freiwilligen nur 104 beträgt, während zur Zeit der Constitution ganze Bataillone von den dortigen Einwohnern gebildet wurden. In Tras-os-Montes giebt es weder eine Regierung, noch eine Polizei. Ein Utra an der Spitze von 30 Mann aus Chaves Händen plündert die Häuser der Constitutionellen, wenn sie sich entfernen. Der befehlhabende General wagt nichts dagegen, aus Furcht, als Constitutioneller vertrieben zu werden. — An der pestartigen Krankheit jenseits des Tago sterben täglich 8 bis 10 Personen. Auch in Coimbra ist eine ähnliche Krankheit ausgebrochen. Die Unzufriedenheit ist sehr groß. Seit 6 Wochen sind nicht 7000 Thlr. beim Zollamte eingegangen.

Die Armee der Loyalisten auf Terceira besteht aus 1800 Mann und der zur Unterwerfung der Insel dorthin geschickten Miquelischen Truppen sind 3500 Mann.

Cadix, vom 15. Juli.

Nachrichten aus Havana zufolge, sollte die Expedition an den Küsten von Vera-Cruz landen; wahrscheinlich hat man diese Richtung vorgeschlagen, um den Feind zu täuschen. Diefelbe besteht aus folgenden Truppen: 1) aus dem vollständigen 3000 Mann starken Regimente der Krone; aus einem Corps, zu welchem jede Compagnie der fünf in Havana garnisonirenden Bataillone 20 Mann hergegeben; 3) aus 300 Mann reitender Artillerie; 4) aus einer Cavallerie-Schwadron; 5) aus einem angemessenen Generalstaabe. Die Truppen befanden sich bereits am Bord mehrerer Kauffabricschiffe und sollten durch 13 Kriegsschiffe unter den Befehlen des Admirals Laborde escortirt werden.

Newyork, vom 8. Juli.

Im Baltimore Patriot liest man Folgendes: „England wird jederszeit der gefährlichste Feind, oder der nützlichste Verbündete des großen Amerikanischen Freihaars sein, des einzigen Nebenbuhlers, der im Stande

ist, es mit der Königin des Decans aufzunehmen. Daß es unser gefährlichster Feind ist, wird ein Jeder zugeben, und daß es in Hinsicht unsers Handels zu unsern besten Kunden gehdrt, beweisen die officiellen Eingaben auf das hinlänglichste. Im Jahre 1821, wo sich unsere Gesammt-Ausfuhr auf 63 Millionen Dollars belief, sandten wir nach Großbritannien und seinen Besitzungen für 27 Mill. und führten von ebendaher für den Werth von 30 Mill. wieder ein. Es scheint indessen, daß es den Bewohnern der Vereinigten Staaten nicht allgemein bekannt ist, daß Großbritannien das Schicksal des vierten Theils des menschlichen Geschlechts bestimmt; daß es in America an Flächeninhalt eben so viel, oder vielleicht mehr besitzt, als die Vereinigten Staaten, wenn dieser auch an Fruchtbarkeit den Besitzungen der letzteren nicht gleich kommen dürfte; daß es in Australien Colonien hat, und dort Ansprüche auf einen Flächenraum macht, der dem von Europa gleich kommt, und ihn an Fruchtbarkeit übertrifft; daß es in Indien eine Masse von 124 Mill. Menschen und ein Reich beherrscht, das schon zu Moses Zeiten, seiner Erzeugnisse wegen, berühmt war. Wir sind gewohnt, Rußland als das ausgebreitetste und China als das volkreichste der modernen Reiche zu betrachten, und doch möchten sich beide Meinungen bezweifeln lassen. Die Britischen Besitzungen nämlich dürften ausgedehnter als die Russ. und volkreicher als die Chinesischen sein, und was Industrie, Macht und Reichthum betrifft, so hat es einen unbeschreibbaren Vorrang vor beiden Staaten. Canada, die Hudson's-Bay, Neu-Schottland u. s. w. sind beinahe so groß als Sibirien, fast eben so stark bevölkert, und wahrscheinlich mehr geeignet, eine größere Menschenzahl zu ernähren; und Ostindien zählt wenigstens eben so viel Bewohner als China.

London, vom 5. August.

Die Portugiesischen Staaten in Indien haben eine Adresse an S. M. die Königin von Portugal erlassen, durch welche sie ihre Treue und Anhänglichkeit bezeigen.

Vor einigen Wochen verlautete, daß die Regierung eine Mittheilung vom General-Consul in Egypten des Inhalts erhalten habe, daß der Pascha keinen Ausländern den Aufenthalt im Lande länger gestattet wolle, ohne persönliche Bürgschaft des Consuls ihrer Nation oder sonst eines achtungswerthen Einwohners für ihr Benehmen. Dies wird durch eine Anzeige des Unterstatthalters von Malta, in der dortigen Zeitung vom 3. Juni, bestätigt.

Zeitungen aus Kingston berichten, daß an demselben Tage, da in Murcia (Spanien) das große Erdbeben stattfand (am 21. März), ein solches auch in Jamaica verspürt wurde.

London, vom 7. August.

Eine Amerikanische Brigg, die Buenos-Ayres am 1. Juni verlassen, ist auf der Fahrt nach Antwerpen am 29. v. M. zu Falmouth eingelaufen. Sie überbringt die wichtige Nachricht, ein Theil des Franz. Geschwaders unter Admiral Roussin, sei in Folge der Mißbeligtheiten zwischen dem Franz. General-Consul und der Regierung von Buenos-Ayres im Plataflusse angekommen, und habe in einer Nacht die ganze republikanische Marine auf der innern und äußern Rbede genommen, verbrannt oder in Grund gehohlet. Spättern Nachrichten über Frankreich zufolge, hätten sich die Franzosen damit begnügt, die Flotte von Buenos-Ayres so lange in Beschlag zu nehmen, bis sie Genugthuung erlangt

haben würden. Der Franz. Consul hatte seine Funktionen dem Nordamerikanischen Consul übertreten. Die Nachrichten über den innern Zustand der Platastaaten sind sehr widersprechend.

Der Generalsstatthalter von Ostindien, Lord William Bentinck, hat mittelst öffentlicher Anzeige vom 23. Febr. alle achtbaren Eingebornen sowohl, als Europäer jedes Standes, auffordern lassen, der Regierung Pläne zur Beförderung des Handels und der Gewerbe, zur Verbesserung der besichenden Verbreitung der allgemeinen Bildung einzusenden.

Barradas, der die Truppen der gegen Mexico bestimmten Expedition befehligt, ist aus den Canarischen Inseln gebürtig, und man hörte zum ersten Male von ihm, als er den Auftrag bekam, Deyeschen nach Havana zu überbringen, betreffend die im Oct. 1823 geschehenen Veränderungen in der Span. Monarchie. Hierauf schickte man ihn auf Werbung nach den Canarien, deren Bewohner wohl am geschicktesten zu Unternehmungen in heißen Ländern sind. Im Span. Cabinet ist übrigens eine gemäßigtere Parthei gegen die Expedition, an deren Spitze Graf D'Alalia steht. Aber Ero und Pater Cyrillo, vornehmlich aber der König selbst, sind dafür. — In einem Schreiben aus Havana heißt es, daß der ersten Expedition nach Vera-Cruz, sogleich eine zweite nach einem andern Punkte des Continents folgen soll.

Petersburg, vom 1. August.

Durch Handschreiben vom 28. v. M. haben Se. Maj. dem Grafen Paszewitsch die diamantnen Insignien des Andreas-Ordens verliehen, auch dessen Gemahlin zur Ehrendame der Kaiserin ernannt.

Odessa, vom 21. Juli.

Der Obergeneral, Graf Diebitzsch, welcher noch am 12. d. vor Schumla war, soll am 13. von da aufgebrochen sein und sich nach Aidos gewendet haben, wo er bis zum 24. sein Hauptquartier aufschlugen und alsdann gegen Burgas vorrücken will. Eine andere Colonne der Russ. Armee hat ihre Richtung über Esti-Stambul und Karnabad genommen und wird zwischen dem 14. und 16. den Balkan passiren, um sich mit den über Aidos gegangenen Truppen zu vereinigen. General Roth hat sich am 15. mit 16000 (nach Andern mit 12000) Mann zu Varna eingeschifft, und ist nach Sissypolis gesegelt, wohin auch frische Truppen von Sebastopol aus geschickt worden sind. Er soll den Befehl haben, die Position Hussein Pascha's zu umgeben und dem Obergeneral die Hand zu bieten. In 14 Tagen muß ein bedeutendes Ereigniß stattfinden, das die Dauer des Krieges bestimmen wird. Die Unterhandlungen zwischen dem Staatsrath Hrn. v. Fonton und den Türk. Commissarien in Schumla sind abgebrochen. Die Türken scheinen erst nach größeren Verlusten nachgeben zu wollen.

Odessa, vom 29. Juli.

Zussuf-Pascha lebt jetzt 5 Werste von Odessa am Ufer des schwarzen Meeres auf dem schönen, dem Baron Rainaud gehörigen Landsitz, der im vorigen Jahre von Ihrer Majestät der Kaiserin bewohnt wurde; er gestattet einem Jeden, die Schönheiten desselben zu bewundern. Walachische Gränze, vom 17. Juli.

Aus Varna wird gemeldet, daß General Roth eine Verstärkung von 20000 M. von Odessa aus erhalten habe. Giorgewo soll von den Türken verlassen worden sein, welche Nachricht aber noch der Bestätigung bedarf.

Nachrichten aus Silistria zufolge, sind nach der Ein-

nahme dieser Festung einige Abtheilungen Cavallerie, 2500 Freiwillige und einige tausend Pioniere nach dem Balkan abgesendet, um die Wege von den Türk. Nachzügeln zu reinigen und so viel wie möglich in einen brauchbaren Zustand zu setzen. Dieses Corps ist bereits bis Selimno (Sulivna) unweit Karnabat vorgedrungen.

Ueber den Gesundheitszustand der Truppen in Bulgarien sind leider schlimme Gerüchte im Umlauf. Sie und da findet man auf den Landstraßen oder in den verlassenen Bauerhütten die Körper der Verstorbenen unbeerdigt. Man giebt die Zahl der täglich dahin gerafften folgendermaßen an: in Silistria ungefähr 40, in Hirsowa 20, in Kalarasch aber gegen 100 Menschen. Die Aerzte, Krankenwärter und Lazareth-Brannte sollen schon seit längerer Zeit meist alle gestorben sein und die Sanitäts-Commission sich genöthigt sehen, Zwangsmittel anzuwenden, um Leute zu diesen Stellen zu finden. Wie viel Glauben diesen vermutlich übertriebenen Angaben beizumessen sei, muß dahingestellt bleiben.

Krajova, vom 17. Juli.

Die Türken setzen beinahe täglich bei Bididin über die Donau und verheeren Alles. General Baron Weissmar hat abermals von Nachova aus eine Division gegen Lomi vorrücken lassen.

Semlin, vom 24. Juli.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten für die Türken nicht sehr erfreulich, und die Behörden zu Belgrad zeigen große Besorgniß. Die Russ. Armee findet keine andere als Naturhindernisse mehr, um über den Balkan zu gehen, und sie scheint diese bereits überwunden zu haben, da nach Handelsbriefen aus Sophia am 12. d. leichte Russ. Truppen bei Sagara auf der Straße von Aidos nach Burgas und bei Karnabat gesehen worden sind. Hussein Pascha, der bei Burgas mit 60000 Mann steht, soll auf diese Nachricht alle zu seiner Verfügung gestellten Truppen an sich gezogen, aber nichts gegen den Feind unternommen haben, weil allen Türk. Befehlshabern nach dem unglücklichen Gefechte vom 11. Juni eingeschärft worden ist, sich auf zweifelhafte Erfolge hin nicht in Wagnisse einzulassen und sich in der Defensive zu halten. Eine Abtheilung Türk. Reiterei hat den Befehl erhalten, von Belgrad aufzubrechen und gegen Silistria zu marschiren. Aus Bosnien sind 6000 Mann zur Verstärkung der Armee des Großwesiers auf dem Wege; die Milizen sammeln sich auf allen Punkten, und der Krieg scheint recht ernstlich beginnen zu sollen. Man zweifelt nicht, daß die Russen siegen, aber ihren Sieg werden sie theuer erkaufen müssen, denn der Fanatismus und Nationalhaß erbötet die Thätigkeit aller Muselmänner. In der Hauptstadt soll jedoch eine sehr ängstliche Stimmung herrschen, und man ist besorgt, daß den Sultan persönliche Gefahr bedrohen dürfte, wenn sich der Feind ihr nähern sollte. In den Provinzen ist Alles ruhig. Der Persische Gesandte in Constantinopel, welcher früher auch nach London reisen wollte, hat seit Anknuff des Engl. Botschafters seinen Plan geändert. Er wird in Kurzem nach Teheran zurückkehren, wo man noch immer mit Angst an die Folgen denkt, welche die glückliche, an der Russ. Gesandtschaft verübte That nach sich ziehen könnte. Man erzählt sich, daß nach diesem unglücklichen Ereignisse zwei Engländer die ersten Europäischen Reisenden waren, die in Teheran gesehen wurden. Sie erhielten alle ehrenvollen Ehrenbezeugungen und eine Deputation der

Stadt verfügte sich zu ihnen, um über das Vorgefallene Aufklärung zu geben, und soviel als möglich das Betragen des Volks zu entschuldigen, welches überhaupt einen großen Werth auf die Freundschaft der Engländer setzt.

Türkische Gränze, vom 5. August.

Aus Constantinopel wird gemeldet, der Sultan habe jede Intervention Preußens ohne Zuziehung Englands, abgelehnt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Napoli di Romania vom 7. v. M., hatte der Russ. Geschäftsträger Bulgari Sr. Exc. dem Präsidenten Capodistrias zu Befreiung seiner, unter den jetzigen Umständen so außerordentlichen Auslagen, eine nahe bevorstehende Auszahlung von 1 Mill. Rubeln zuge sagt.

Am der Türk. Gränze glaubt man, es müsse zum Frieden kommen, da die Pforte ihre Vertheidigungsmittel schon aufs Höchste gespannt hat. Ein Schreiben aus Semlin sagt: „Das allgemeine Aufgebot ist zwar proclamirt, aber bei dem besten Willen können dadurch in einem Zeitraum von vier Wochen höchstens 30000 M. zusammengebracht werden, und der Feind marschirt inzwischen nach Constantinopel, wo, nach authentischen Angaben, die ganze Befestigung in 10 offenen Batterien besteht, die einen Theil derselben höchstens gegen einen Coup de main sichern.“

Constantinopel, vom 16. Juli.

Aus den Asiatischen Provinzen lauten die Nachrichten nicht erfreulich; die Pest soll in dem Lager bei Erzerum um sich greifen.

Aus Egypten erfährt man, daß der Pascha mit großem Eifer die neuen Infanterie- und Cavallerie-Regimenter organisirt, daß er aber alle Hülfsleistung für die Pforte aus Subsidien beschränken will, da er seine Truppen gegen die Wechabiten braucht.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Laut Nachrichten aus dem Hauptquartier Aidos, de dato den 30. Juli, neuen Stils, befindet sich die Russ. Armee im Besitz von Mesambri, Achiolion, Burgas, überhaupt aller Häfen am schwarzen Meere bis Silistria. Der Feind ist überall geschlagen, und dem Gen. Diebitsch gegenüber existirt keine Armee mehr. Der Großwesier allein steht noch mit 15000 Mann in Schumla. Während des Marsches sind 4000 Gefangene gemacht, 50 Kanonen und 40 Fahnen genommen worden. Die Russ. Truppen rücken jetzt rasch auf den fruchtbaren und bebölkerten Ebenen jenseits des Balkans vorwärts. Die Avantgarde steht in Karnabat.

Die überraschten und stets im Nu geschlagenen Türken hatten keine Zeit, die Provinz zu entvölkern; daher bleiben die christlichen Einwohner in den Wohnungen und sehen ruhig ihre Beschäftigung fort. Die Armee beobachtet die größte Mannszucht, und Heerden aller Art weiden friedlich neben den Colonnen.

Aus Warschau vom 12. August wird gemeldet:

„So eben geht hier die Nachricht ein, daß der General Paskevitch, in beständiger Verfolgung des Feindes begriffen, den besetzten Ort Hasantale genommen hat, und auch in Erzerum siegreich eingerückt ist.“

„Zwei Pascha's, nebst einer großen Anzahl von Mannschaften, sind gefangen genommen, und zweihundert Kanonen, so wie große Vorräthe aller Art, neuerdings erobert worden.“

Bermischte Nachrichten.

Der Nürnberger Correspondent meldet, daß der Urheber eines verbreiteten falschen Gerüchts über den Tod eines hohen Souveräns in der Person eines jüdischen Staatspapierhändlers entdeckt worden sei.

In der Stadt Trifles in Neu-Vorpommern am 21. v. M. die aus 4 Mitgliedern bestehende Familie eines Schuhmachers zum Frühstück sogenanntem borschen Käse, und zwar mit großem Appetit. Sämmtliche Tischgenossen erkrankten sogleich, und der jüngste Sohn, ein Knabe von 4 Jahren, starb, aller Bemühungen des, jedoch erst 5 Stunden nachher herbei gerufenen Arztes ungeachtet, am folgenden Tage. Die gerichtliche Section ergab, daß der Käse dem Knaben ein Loch in den Magen gefressen hatte, und aus der chemischen Untersuchung ging hervor, daß die giftige Substanz des Käses in Fett-säure bestand.

Aus allen Gegenden gehen Nachrichten über fürchterliche Gewitter ein, welche einzelne Landstriche verwüsten und Menschen erschlagen haben. Alle diese Berichte ausführlich mitzutheilen, würde ermüdend sein. Die Gewitter fanden in den Tagen zwischen dem 26. u. 29. Juli Statt, und führten fast überall Hagel von ungewöhnlicher Größe mit sich. Das schrecklichste Unwetter und wirklich eine beispiellose Erscheinung, war jedoch das zu Stobniża im Königreich Polen. Man hat Eisklumpen gefunden, welche eine Elle dick waren; glücklicher Weise war das Unwetter in der Nacht, wo weder Vieh, noch Menschen auf dem Felde waren.

Bekanntmachung.

In dem Dorfe Sonnenberg, Randow'schen Kreises, ist der Milzbrand unter dem Rindvieh ausgebrochen. Stettin, den 15ten August 1829.

Königl. Landrathl. Behörde Randow'schen Kreises.

Literarische Anzeige.

Nützliches und wohlfeiles Werk für die Jugend.

Die Naturgeschichte

in getreuen Abbildungen und mit ausführlicher Beschreibung derselben.

Säugethiere.

15 Hefte mit 8 Tafeln in Quart und 26 Abbildungen. Preis 6½ Sgr.

Nicht nur für die Jugend, sondern auch für Aeltere, wird dies Werk von großem Interesse seyn. Die Abbildungen sind schön ausgeführt und den ge-
reuesten Zeichnungen nachgebildet; der Text ist ausführlich nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet. Der Preis ist dabei ungemein billig, so daß jeder im Stande sein wird, die Anschaffung möglich zu machen. Die Abtheilung der Säugethiere wird in 20 Heften vollender seyn.

Bei F. S. Morin in Stettin (Mönchenstr. 464) zu haben.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Adelsheid mit Hrn. Oberlehrer Scheibert beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grafmann, Johanne Grafmann
Professor, geb. Medienwaldt.
Stettin, den 15. August 1829.

Als Verlobte empfehlen sich

Marie Wrasche,
Johann Schulz.
Stettin, den 16. August 1829.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 13ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Stettin, den 15ten August 1829.

Koch, Regierungsrath.
Julie Koch geb. Walcke.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden ergebenst

A. Bauer, Königl. Kreis-Secretair.
Laura Bauer geb. Zaafe.
Stettin, den 16ten August 1829.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte, überaus glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich anzudeuten

Stettin,
den 15. August 1829.
Der Regierungsrath
v. Usedom.

Todesfall.

Am 28sten v. M., Morgens 8 Uhr, nahm der All-
weise, nach vielen und schweren körperlichen Leiden, mir den besten Gatten, und meinen 5 unverorgten Kindern, den liebevollsten Vater, den Schiffs-Capitain Joachim Friedrich Schauer zu Bordeaux, an den Folgen eines organischen Fehlers im Unterleibe, in einem Alter von 48 Jahren 8 Monaten und 29 Tagen, durch den Tod von unserer Seite. Wer den Edlen als Gatten und als Vater gekannt, wird unsere Thränen nicht mißbilligen, vielmehr unsern Schmerz im Stillen mit uns theilen. Ruhe sanft und ungestört in deinem Grabe, bis zu jenem Morgen der Auferstehung, der unsere Herzen auf ewig mit einander wieder verbinden wird. Neuwarp, den 12ten August 1829.

Die Wittwe Schauer geborne Bradenahl
und ihre 5 Kinder.

Anzeigen.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Ende dieses oder Anfang des künftigen Monats erhalte ich wieder eine Partey Blumenzwiebeln von Harlem zu herabgesetzten Preisen, und sind Verzeichnisse davon schon jetzt in meinem Comtoir, große Domstraße Nr. 671, zu haben. Stettin, den 14ten August 1829.

W. Hennig.

Herrn-Hüte in neuester Form,

hat zu verschiedenen sehr billigen Preisen erhalten
P. S. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Bei der vorgerückten Jahreszeit verfehle ich nicht, das geehrte Publikum wieder ergebenst aufmerksam zu machen, daß die für den Herbst und Winter-Gebrauch zum Färben bestimmten Gegenstände nun

balb eingesandt werden müssen, um zur rechten Zeit von Berlin wieder hier sein zu können, ohne durch Uebereilung oder später eintretende schlechte Witterung der bekanntlich durch mich besorgten immer sehr schön ausfallenden Färberei und französischen Appretur zu Schaden.

P. F. Dürrieu, Schuhstraße No. 148.

Da mein Mann am 22sten Juli d. J. verstorben ist, und ich viele Uhren habe, unter denen vielleicht noch einige sein könnten, welche zur Reparatur gekommen wären; so erjuche ich alle diejenigen, welche noch eine rechtmäßige Forderung daran zu haben glauben, sich spätestens binnen 3 Wochen bei mir einzufinden; da ich nach Verlauf dieser Frist über sämtliche Artikel von Uhren Auction werde halten lassen.

Witwe Winterhalter,
Uhrmacher, am Altpeterberg Nr. 889.

Herrn-Hüte in Seide und Castor, und echt engl. Strickbaumwolle empfehle ich eine vorzügliche Auswahl.

Heinrich Schulze, Breitestraße No. 412.

Ich habe eine Partie $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ breiten Lüll, ferner Lüll-Streifen und schmale engl. Spitzen äußerst billig direct erhalten, und verkaufe, um damit schnell zu räumen, zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle ich den letzten Rest Zeughandschuhe, sowohl für Damen als Herrn und auch dergl. für Kinder. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

J. W. Auerbach,
Reißschlaggerstraße 132, im Hause des Hrn. Link.

Wohnungsveränderung,

Meine Wohnung ist jetzt in dem Hause des Herrn Thomas, Louisenstraße No. 748.

Grishow, Lehrer.

Ein Knabe von guter Erziehung, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen, kann sich melden Louisenstraße No. 749 bei

J. W. Keyser.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mensch, der bereits die Deconomie erlernt hat und mit einem Zeugniß seines Wohlverhaltens versehen ist, sucht, um sich noch mehr zu vervollkommen, zu Michaeli, auch früher oder später, auf einem Guthe ein Unterkommen und wird nicht auf Gehalt sehen. Das Nähere wird gefälligst in No. 126 in der Reißschlaggerstraße beim Kaufmann Herrn Luck erteilt werden.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die Ehegattin des Kaufmanns Johann Wilhelm Demmler, Johanne Emilie geborne Meyer hieselbst, hat, nach erlangter Großjährigkeit, mit ihrem Ehegatten die hier unter Eheleuten nicht erimirten Stau des geltende Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 31sten Juli 1829.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Mühlenerkauf u. s. w.

Die bei Klein-Reinckendorff belegene, dem Mühlensmeister Christian Schotwin zugehörige Windmühle mit Zubehör, so wie eine Ackerparcele bei Klein-Reinckendorff, wovon die erste auf 2891 Rthl. 23 Sgr. 10 Pf. und die letzte auf 1547 Rthl. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt und deren jährliche Abgaben auf resp. 30 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf. und 6 Rthl. 27 Sgr. 5 Pf. ausgemittelt worden, sollen im Wege der notwendigen Subhastation den 13ten Juny, den 15ten August und den 24sten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Marien-Stiftsgericht öffentlich verkauft werden. Stettin, den 5ten März 1829.
Königl. Marien-Stiftsgericht. Hartwig.

Be k a n n t m a c h u n g.

Zur Verpflegung der in Pasewalk und Ueckermünde garnisierenden Truppen sollen im Wege der öffentlichen Licitation, und zwar:

für Pasewalk

50 Wispel Roggen,
850 „ Hafer,
4400 Centner Heu und
800 Schock Stroh;

für Ueckermünde

10 Wispel Roggen,
100 „ Hafer,

beschafft werden. Ferner soll die directe Brot- und Fourage-Verpflegung für die Garnisonen Anclam und Pyritz vom 1sten December 1829 bis ultimo November 1830 ebenfalls zur Licitation gestellt werden, zu welchem Behuf vor unserm Deputirten, dem Herrn Intendantur-Rath Krügel, folgende Termine anberaunt worden:

für Pyritz, Mittwoch den 14ten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathshause,

für Ueckermünde, Mittwoch den 21sten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem landrätshlichen Bureau,

für Anclam, Donnerstag den 22sten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathshause,

für Pasewalk, Mittwoch den 28sten October c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen Rathshause,

wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen in den betreffenden Terminen noch näher bekannt gemacht werden sollen. Stettin, den 8ten August 1829.

Königl. Intendantur zweiten Armeecorps.

V o r l a d u n g.

Von dem Königl. Hofgerichte hieselbst werden auf Ansuchen der Wittve Lams zu Kemnitzerhagen alle diejenigen, welche an dem von ihr mit grundherrschaflicher Genehmigung abgestandenen Pachtrechte des Guts Kemnitzerhagen, so wie an den veräußert mit überlassenen Saaten und der Ackerarbeit, dem Vorschuß und Vieh- und Feld-Inventarium aus irgend einem Grunde zu fordern haben, hiedurch vorgelad-

den, solches am 31sten August, 28sten September oder 26sten October d. J. anzumelden und gehörig zu beschleunigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehört, sondern durch die am 20sten November d. J. zu erlassende Präclufiv-Erkenntnis für immer damit werden abgemieden werden. Datum Greifswald, den 18ten Juli 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Director.

Oeffentliche Vorladung.

Die verehelichte Schneider Mancke, Maria Charlotte Gestorne Sirehler, ist alhier am 3. Januar 1814 ohne Testament und ohne bekannte Noth-Erben, mit Hinterlassung eines Capital-Vermögens von 241 Rthl. 16 Gr. 7 Pf. verstorben. Es hat sich zwar als deren nächste Erbin, und zwar im 6ten Grade, die verehelichte Lapezier Ortlepp, Charlotta Sophia Sirehler, in Berlin gemeldet, sie ist aber durch das am 24sten September 1822 publicirte Appellations-Erkenntnis mit ihren Ansprüchen auf die Erbschaft zur Zeit zurückgewiesen worden, wobei sie sich beruhigt hat. Da nun nach Ausweis der Alten Vermuthungen vorhanden sind, daß noch andere Verwandte mit der Erblasserin im 6ten oder noch nähern Grade verwandt leben, so werden alle erwanigen bis jetzt noch unbekanntten Erben der verstorbenen verehelichten Mancke hiedurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Wochen und spätestens in dem auf den 1sten September c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer anberaumten Termine zu melden, sich als Erben der Verstorbenen auszuweisen und demnachst die weitern rechtlichen Verfügungen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß denen hier wohnenden Sittfindern der Verstorbenen, als sich bis jetzt legitimirten nächsten Seiten-Verwandten, verabs folgt werden wird. Uebrigens werden der Protokollführer Esyer und der Kanzlei-Gehülfe Morgensfern den Interessenten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Wer sich erst nach erfolgter Präclufion-meldet, ist verpflichtet alle Handlungen und Dispositionen der letztgenannten Erben anzuerkennen, und nicht berechtigt, von ihnen Ersatz der gehobenen Ausgaben zu fordern, sondern verbunden, sich lediglich mit demjenigen, was vom Nachlasse etwa noch vorhanden sein möchte, zu begnügen. Bärwalde, den 1sten Juni 1829.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Zu verpachten.

Das am heiligen Geistthor hieselbst unter der Nr. 229 belegene, vor einigen Jahren neu erbaute Schützenhaus, mit dem dazu gehörigen Ladehaus, einer neuen Kegeibahn, einem Garten von 3 Morgen, welcher über 300 tragbare Obstbäume enthält, mit Kellerrei, Stallung und mehreren andern Pertinenzien, soll zum 1sten April 1830 anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist ein Licitations-Termin auf Mittwoch den 2ten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause angesetzt, zu welchem Nachkuffige hiedurch eingeladen werden. In diesem Termine wird zugleich auch das kleine, den Schützengesellschaften gehörige Haus sub No. 225 besonders zur Verpachtung gestellt werden, und es sind genannte Grundstücke jederzeit in Augenschein

zu nehmen. Die Pachtbedingungen sollen in dem Termine selbst bekannt gemacht werden, liegen jedoch schon vorher bei dem Kaufmann E. Koch jun. und dem Sattlermeister Dönhäusen zu jedermanns Einsicht bereit.

Verkauf von 1350 Eichen.

In der Herzogl. Anhalt-Deßauischen Wälternienburger Forst sollen vor erst, auf den durch die Separation mit den Gemeinden zur Ausradung kommenden Forst-Grundstücken ein tausend dreihundert und fünfzig Stück zu Schiffsbauholz sich eignenden Eichen, an den Meistbietenden den 25ten September a. c. (acht und zwanzigsten September a. c.) auf dem Schlosse zu Zerbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Förster Otto zu Locheim bei Zerbst wird den Kauflustigen die Eichen auf Verlangen anzeigen.

Bekanntmachung.

Unter den nachstehenden Preisen sollen von jetzt ab auf der hiesigen Mühle die erforderlichen Arbeiten gefertigt werden:

- 1) für jede 100 Fuß Holz von allen Sorten und Längen zu schneiden Funfzehn Silbergroschen, und pro Stamm Fünf Silbergroschen Aufbringergeld,
- 2) für den Centner Blauholz zu schneiden Zwölf Silbergroschen Sechs Pfennig,
- 3) für den Scheffel Weizen oder Roggen zu Backmehl die gewöhnliche Berliner Meeß,
- 4) für den Wispel Weizen oder Roggen gebeuteltes Schroot Einen Thaler Funfzehn Silbergroschen.

Die möglichst prompteste Beförderung, so wie eine vollkommen reelle Bedienung, wird hiemit noch besonders zugesichert. Neptuns-Mühle, den 1zten August 1829.
v. Mellenthin.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten neuen russ. Preß-Caviar und russ. Casanlichte, 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthl., bei seel. G. Kruse Wittwe.

Es stehen gut conservirte Darrblätter von Eisendrath billig zum Verkauf, im Hause Krautmarkt No. 10-8.

Russ. Segeltuch und Bastmatten, Syrop, Blauholz, Stralsunder Malz billigt bey
Georg von Nette.

Hirse, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Wicken, Bromberger Kleze, ausgeklappertes Weizen, billigt bey
Carl Piper.

Klaren braunen Thran in Tonnen, Ford. Syrop, großen Borger Hering in fischen und büchen Tonnen verkauft billigt
August Bode.

Guten Gnazelander Torf, wie auch gutes büchen, birken, eichen, eisen Kloben- und eisen Knüppelholz, verkauft billigt auf dem Mascheschen Hof
W. Koch.

Echtes frische Vorpommersche Butter à Pfd. 5 und 6 Sgr., bei mehreren Pfunden und halben Tonnen billiger, bei A. Grube, Fuhrstraße No. 853.

Liefern Böttcherholz billigst bei Chr. Ernst Zuppert, neben dem Eisen-Magazin.

Seifentalg und braunen Berger Leberthran bey G. S. Lobedan & Comp., große Oderstraße No. 74.

Für Essig = Fabrikanten.

Von süßem Wasser angelommene neue Smirnsche Rosinen habe ich in Fässern sehr billig und einzeln das Pfund zu 2 Sgr. abzulassen.

August Wolff.

Gutes ungekohltes büchen Klobenholz à Klafter 5 Nthr. 15 Sgr., bei größeren Quantitäten noch billiger, offerire ich zu diesem Preise bis Ende August. Auch gutes eisen und birken Klobenholz, wie auch eisen Knüppelholz, verkaufe ich zu billigen Preisen.

J. J. Grünke, Speicherstraße No. 48.

Zu verauctioniren in Stettin.

Zucker = Auction.

Es sollen 113 Kisten braune und weiße Pernambucco-Zucker, welche vom Seewasser beschädigt sind, öffentlich an den Meistbietenden im Termine den 18ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, hier im Speicher der Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrikation verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 5ten August 1829.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Um den vielseitig an uns ergangenen Anfragen zu begegnen, benachrichtigen wir die resp. Interessenten hierdurch:

daß von den am 18ten d. M. zur Auction gestellten 113 Kisten Pernambucco-Zuckern, Proben von uns gezogen sind, welche auf unserm Comtoir zur beliebigen Ansicht bereit liegen.

Wittchow et Schillow.

Am Dienstag den 18ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich eine Parthie Pfeifenthon und Eau de Cologne im Speicher No. 57 durch den Makler Herrn Werner in Auction verkaufen lassen. Stettin den 14. August 1829.

A. S. W. Wismann.

Donnerstag den 27sten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Johannis-Kloster: Möbel, (wobei: 1 Sopha), Blechzeug, Kleidungsstücke, neue Leinwand, vorzüglich gutes Leinen-Lisch und Bettzeug; ingleichen wenig gebrauchte Betten etc. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Zu vermietthen in Stettin.

Zum 1sten September sind in der großen Wollweberstraße im Hause 553 parterre, zwei Zimmer und ein Cabinet zu vermietthen.

Die zweite Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße, bestehend in 3 Stuben, 1 Kamin, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu Michaeli zu vermietthen.

Zum 1sten October d. J. ist die zweite Etage im Hause Nr. 536 am grünen Paraplage, bestehend in 11 Zimmern, Cabinetten und Kammern, nebst Küche, Speisekammer, Waschhaus, Kellerraum, Stallung für 4 Pferde und Wagenremise, zu vermietthen. Im Hause Nr. 889 große Wollweberstraße erfährt man das Nähere.

Im Hause No. 591 große und kleine Wollweberstraßen-Ecke ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelass zu Michaeli oder sogleich zum Vermietthen frei; das Nähere bei E. F. Hahn, Glasers-Meister, Kütterstraße No. 40.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Michaeli parterre 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermietthen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Eine freundliche Wohnung (die 2te Etage) ist in der besten Gegend der Stadt zu Michaelis d. J. an eine stille Familie zu vermietthen. Das Nähere Graspinglerstraße No. 424.

Schiffbau-Lastadie No. 38 werden zum 1sten October zu anderweitiger Vermietthung frey, die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzstall, und die dritte Etage von 1 Stube mit Kamin, 2 Kammern, Küche und Holzstall.

Bekanntmachungen.

Von den beliebten Berliner Blumenzwiebeln, verschiedener Sorten, sind billig zu haben beim Gärtner Rohloff, Pladderinstraße No. 117 (b.) Stettin, den 15ten August 1829.

Ein Fuchs-Pferd von mittlern Jahren, wird zu kaufen gesucht; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Rapp- und Rübsaat kauft fortwährend J. J. Gadewolg, Mittwochstraße No. 1075 in Stettin.

Wer Lust und Geschick zur Bearbeitung eines Gartens in Grabow hat, kann gegen freie Wohnung etc. ein Unterkommen finden und das Nähere auf der Lastadie No. 75 erfahren.

Verkaufs-Anzeigen.

In Hohenkrug bei Alt-Damm stehen einige Hauptfettes Kindvieh zum Verkauf.

Bretter- und Planken-Verkauf.

Sieben Schock 1/2öllige und 1 Schock einzöllige, über 24 Fuß lange Pichene trockne Kern-Bretter, so wie 1/2 Schock 2/3öllige dergleichen Planken, sämtlich sehr gut auf einer Schneidemühle geschnitten, sind entweder im Ganzen oder auch in kleinern Theilen billigst zu verkaufen bei dem Gastwirth Schenkel in Alt-Damm.

Lotterien.

Zur 1ten Klasse 60ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung Morgen am 18ten August beginnt, sind Kaufloose zu haben bei J. Witsnack.